



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

Vierter Band: Apfel.

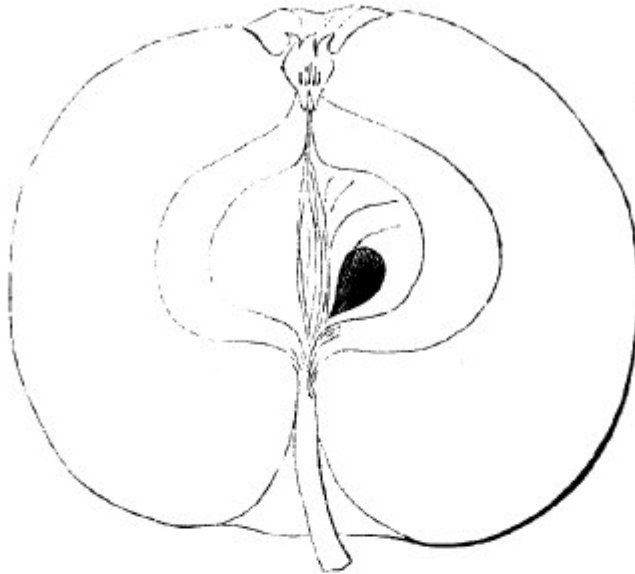
Nro. 263 — 541.

Mit 278 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Gelber Kloster-Apfel. * †† Herbst.

Heimath und Vorkommen: Diel hat ihn unter diesem Namen am Rhein mehrmals getroffen. Ich habe ihn aus der Baumschule des Großen Gartens bei Dresden erhalten.

Literatur und Synonyme: Diel hat ihn zuerst VII, 119 beschrieben; darnach v. Mehrenthal Bd. I. S. 154 mit Abbildung auf Taf. 66, 2. Die Abbildung ist aber im Colorit sehr verfehlt, bei Weitem zu roth und die rothen Punkte fehlen. Sonst habe ich ihn nirgends gefunden. Einen Apfel, welchen ich unter dem Namen Pomme Conventant, jedoch nur von Dorfbäumen erhielt, glaubte ich Anfangs für dieselbe Frucht annehmen zu können. Es zeigten sich dann aber doch zu bedeutende Abweichungen.

Gestalt und Größe: Schöne Früchte vom Hochstamm messen, wie der Abriß zeigt, $2\frac{5}{8}$ " in der Breite und etwa $2\frac{1}{4}$ " in der Höhe; nach Diel $3\frac{1}{2}$ " breit und 3" hoch. Zuweilen ist die Gestalt etwas mehr nach dem Kelch zulaufend.

Schale: fein, glatt, geschmeidig (nach Diel fast fettig), abgerieben glänzend. Farbe schön hellgelb, auf der Sonnenseite etwas dunkler goldgelb, mit schönen, etwas weitläufig stehenden, hie und da noch etwas grünlich umflossenen braunen oder grauen Punkten und einigen Kostfiguren und Kostflecken. Nur selten findet man die Frucht mit einer sanften Röthe etwas angelaufen, was bei nur etwas beschatteten Früchten stets fehlt.

Kelch: grün, weißwollig, kurzblättrig, geschlossen, mit etwas wolligen Falten umgeben, die sich nicht über die Vertiefung erheben. Querschnitt ziemlich rund.

Stiel: grün und braun, knospig und etwas wollig. Vertiefung rostig.

Kernhaus: deutlich gezeichnet, Achse hohl; Fächer weit offen, sehr geräumig, mit schönen braunen (Diel sagt zimtfarbigem) Kernen.

Fleisch: gelblich (nach Diel weißlich), fein, rauschend, doch mürbe, ziemlich saftig (nach Diel saftreich), von angenehmem, süßen, fein gewürzten Geschmack, ohne alle Säure. Geruch schwach.

Reife und Nutzung: Die Frucht reift im November (nach Diel schon im October) und hält sich bis in den December, wohl auch noch länger, verliert aber immer mehr den Saft. Als Tafelapfel wohl nur in den zweiten, als Wirthschaftsapfel aber in den ersten Rang gehörend.

Der Baum wächst nach Diel lebhaft und ist sehr fruchtbar. Ich kann nur nach Pfropfzweigen dessen Vegetation beurtheilen.

v. F l o t w.

Anm. Die Sommertriebe sind nach Diel nur nach oben etwas wollig, stark silberhäutig, dunkel violettartig braunroth mit vielen bräunlichen Punkten besetzt. Blatt fast klein, eiförmig, mit scharfer Spitze, am Rande wie mit eingekerbten, nicht starken, spitzen, fast auf einander liegenden Zähnen besetzt. Austerblätter pfriemensförmig, Augen klein, sitzen auf stark vorstehenden, spitzen, gerippten Trägern.

O b e r d i e k f.